

poesie hervor. Er hinterließ dem Mus. für österr. Volkskde. eine Smlg. von Sterbeandenken.

W.: Der Igelbund, in: Oesterr. Jb. 17, 1893; Gruß an Salzburg!, hrsg. von J. Fuchsreiter, 1889 (vertont von J. Schattauer); Todtendichtung, in: Z. für österr. Volkskde. 2, 1896; Zaubersprüche und Sympathieheilmittel von der sbg.-oö. Grenze, ebenda, 3, 1897; usw.

L.: Sbg. Volksbl., 19. 12. 1896; Brümmer; Hall-Renner; Kosch, 3. Aufl.; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; Mitt. der Ges. für Sbg. Landeskd. 37, 1897, S. 297f.; Z. des Sbg. Landeslehrerver. 27, 1897, S. 9f.; M. Feichtlbauer, in: Mitt. der Ges. für Sbg. Landeskd. 57, 1917, S. 152f.; Biograph. Lex. zur Geschichte der böhm. Länder 3, hrsg. von F. Seibt u. a., 1999. (H. Holl)

—**enau** Erwin Frh. von **Schwartzenau**, Beamter und Politiker. Geb. Wien, 11. 9. 1858; gest. ebenda, 13. 1. 1926. Sohn eines Offiz. und Gutsbesitzers. Nach Besuch des Theresianums in Wien (Matura 1876) und jurid. Stud. an der Univ. Wien (1876–79) trat S. 1880 bei der Statthalterei in Innsbruck in den Konzeptsdienst ein, war ab 1885 bei der Bez.Hauptmannschaft Meran, danach ab 1887 als Min.Konz., ab 1889 als Min.Vizesekr. im Unterrichtsmin. in Wien und ab 1891 als Bez.Hptm. von Neunkirchen tätig, wobei er sich v. a. bei der Lösung wasserrechtl. Fragen hervortat. 1893 wurde S. als Ministerialsekretär ins Innenmin. berufen, wo er zuletzt als Leiter des legislativen Dep. zum Min.Rat mit Titel und Charakter eines Sektionschefs (1900) aufrückte. S., der am Zustandekommen der Heimatrechtsnovelle 1896 maßgeblich beteiligt war, genoß das bes. Vertrauen von Min.Präs. Koerber (s. d.) und wurde von diesem mit den Verh. in der Tiroler Autonomiefrage betraut. 1901 wurde er, wohl als Konzession an den italien. Bevölkerungsteil, zum Statthalter von Tirol und Vbg. ernannt. Die zunächst im Vordergrund stehende Autonomiefrage des Trentino lenkte S. auf ökonom. Gebiet ab. Im Spannungsfeld zwischen der dt. und der italien. Volksgruppe suchte er einen Mittelweg, scheiterte jedoch 1904 im Gefolge der Unruhen rund um die Errichtung einer prov. italien. Rechtsfak. in Innsbruck-Wilten, bei denen ein Todesopfer zu beklagen war. S., dem deswegen v. a. von alldt. Seite schwere Vorwürfe gemacht wurden, wurde von Koerber vorerst auf seinem Posten gehalten, jedoch 1906, um die Wahlreform im Reichsrat nicht zu gefährden, aus takt. Gründen der Statthalterfunktion entoben und zum Senatspräs. des Verwaltungsgerichtshofes ernannt. 1912 wurde er Zweiter und – nach einem zweimonatigen Intermezzo Ende 1916 als Innenmin. im Kabi-

nett Koerber – 1917 Erster Präs. des Verwaltungsgerichtshofes und trat 1919 i. R. Ab 1911 fungierte er auch als Vors. der Komm. zur Reform der Verwaltung. 1902 Geh. Rat, war er 1916–18 Mitgl. des Herrenhauses, wo er bis Anfang 1918 der Rechten angehörte.

L.: L'Alto Adige, 9.-10. 12. 1901; RP, 1. 11. 1916; N. Fr. Pr., NWT, 14. 1. 1926; Czedik 4, s. Reg.; A. Bundsmann, Die Landeschefs von Tirol und Vbg. in der Zeit von 1815–1913 (= Schlern-Schriften 117), 1954, S. 173ff.; A. Pilat, in: 90 Jahre Verwaltungsgerichtsbarkeit in Österr., 1966, S. 12; M. Kostner, Die Geschichte der italien. Univ.Frage in der österr.-ung. Monarchie von 1864 bis 1914, phil. Diss. Innsbruck, 1970, bes. S. 362; Th. Frh. v. Kathrein, hrsg. von R. Schober (= Veröff. des Tiroler LA 7), 1992, s. Reg.; Archiv des Verwaltungsgerichtshofs, Wien. (M. Laich)

—**enberg** Adolf Josef Fürst zu **Schwarzenberg** (Primogenitur), Offizier, Großgrundbesitzer und Politiker. Geb. Wien, 18. 3. 1832; gest. Libějitz, Böhmen (Libějovice, Tschechien), 5. 10. 1914. Ältester Sohn von Johann Adolf II. (s. d.); ab 1857 verehel. mit Prinzessin Ida v. Liechtenstein (geb. Eisgrub, Mähren / Lednice, Tschechien, 17. 9. 1839; gest. Libějovice, Tschechoslowakei/Tschechien, 4. 8. 1921). Nach phil. und jurid. Stud. in Wien und Göttingen wandte sich S. zunächst der militär. Laufbahn zu: 1850 in die österr. Armee eingetreten, wurde er 1851 Oberlt., ehe er 1854 zum Rtm. avancierte. Nach der Teilnahme an der Schlacht bei Solferino (1859) zum Mjr. befördert, beendete er nach dem Friedensschluß die militär. Laufbahn und engagierte sich fortan in der Politik, in der er – anders als sein Vater – strikt konservative Positionen vertrat. Seit 1867 Mitgl. des böhm. Landtags, unterzeichnete S. als Mitgl. des Herrenhauses 1879 die staatsrechtl. Verwahrung. Nachdem er 1888 als achter Fürst zu S. die Leitung der Primogenitur übernommen hatte, setzte er den ökonom. Kurs seines verstorbenen Vaters fort: Gestützt auf eingehende Orts- und Personalkennntnis, forcierte S. auf den S.schen Besitzungen einerseits den Ausbau der land- und forstwirtschaftl. Ind. (u. a. Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken, Sägewerke) und andererseits den Graphitbergbau, dessen Produkte zunächst in ganz Europa großen Absatz fanden, der jedoch nach 1900 aufgrund geänderter ökonom. Rahmenbedingungen im Niedergang begriffen war. Die neuen wirtschaftl. Verhältnisse führten letztendl. auch zur Schließung der traditionsreichen steir. Eisenind. des Hauses. Auch auf wiss. Gebiet war S. äußerst engagiert. So ließ er 1892 das S.sche Zen-